**Wo kommt unsere Kleidung her? Lesen und übersetzen Sie!**

**NEUE "GRÜNE REVOLUTION": GENTECHNISCH VERÄNDERTE SAAT**

Die Entwicklung von gentechnisch veränderter Saat wird oft als neue "grüne Revolution" bezeichnet. Dadurch sollten die Ernten um ein Vielfaches gesteigert werden. (Quelle: David Nance/ Wikimedia Commons)Doch nicht nur der enorme Einsatz von gesundheitsschädlichen Insektiziden ist eine Konsequenz des hohen Konsums. Die Hoffnung auf größere Erträge bringt viele Bauern dazu, [gentechnisch veränderte](http://www.helles-koepfchen.de/artikel/2249.html) Baumwolle zu verwenden. Der Weltmarktführer für Gen-Saatgut ist der mächtige US-Konzern Monsanto. Er verkündete, dass die neue Baumwolle viel unempfindlicher gegen Schädlinge und Krankheiten sein würde. Das Grundprinzip ähnelt dem der Züchtung, bei welcher stets nur die besten und widerstandsfähigsten Pflanzen weiter vermehrt werden. Wir kennen das von Getreide und Äpfeln, deren Ernte durch neue Zuchtformen immer besser wurde.

Die Entwicklung von gentechnisch veränderten Samen durch riesige Agrar- und Chemiekonzerne wie Monsanto, Bayer oder Syngenta seit den 1970er Jahren geht jedoch einen großen Schritt weiter als die einfache Züchtung. Oft wird in diesem Zusammenhang auch von der "zweiten grünen Revolution" gesprochen: Die Konzerne versprachen den Landwirten, dass sich die Ernten um ein Vielfaches steigern würden, wenn sie nicht nur ihre Pestizide verwenden, sondern auch statt den eigenen die Samen ihrer Firma aussäen. Die Chemiekonzerne veränderten künstlich die Gene (also das Erbgut) der Samen - mit dem Ziel, diese unempfindlich gegen Schädlinge zu machen. Dazu fügten sie ein Gen von Bakterien ein, was bewirkt, dass die Pflanze ein Gift produziert, das Insekten tötet. Bis dahin klingt diese "transgene Baumwolle" durchaus nach einer guten Erfindung - so sehen das auf jeden Fall die Befürworter der Gentechnik.

**Wo kommt unsere Kleidung her? Lesen und übersetzen Sie!**

**SCHATTENSEITEN DER GEN-BAUMWOLLE**

Bei der Baumwollproduktion werden große Mengen an giftigen Insektenvernichtungs- und Pflanzenschutzmitteln eingesetzt. Bild: Baumwollherstellung im westafrikanischen Land Mali (Quelle: Olivier Epron/ User:Olivierkeita, Wikimedia Commons)Kritiker heben jedoch hervor, dass nicht nur die unerwünschten Insekten sterben, sondern auch andere Tiere, die von der Pflanze fressen - das neue Gen vernichtet alles, was ihm zu nahe kommt. Hinzu kommt, dass die Pflanzen irgendwann nicht mehr auf die Chemie reagierten, weitaus empfindlicher waren als anfangs versprochen und neue Krankheiten entwickelten. Die Bauern mussten sogar noch mehr Spritzstoffe einsetzen, was in der Folge hieß: mehr Kosten für die Bauern, mehr Gewinne für die Chemiekonzerne und erheblich mehr Schäden für Mensch und Umwelt.

Die neu erschaffene Baumwolle benötigte außerdem viel mehr Wasser als ihre Vorgänger. Vor allem in den wasserarmen Ländern wie Afrika ist das ein großes Problem, da die Pflanze, wenn sie nicht genug Wasser erhält, die Kapseln einfach abwirft, bevor sie reif sind. Wenn das passiert, fällt die Ernte der Bauern aus. Zuvor war es nicht nötig Samen zu kaufen, da die Bauern ihr eigenes Saatgut hatten. Denn sie bewahrten nach jeder Ernte einen Teil der Samen für die nächste Aussaat auf. Zum Teil erhielten sie die Samen auch vom Staat oder die Landwirte halfen sich gegenseitig aus. Konzerne wie Monsanto verpflichten die Farmer jedoch vertraglich, jährlich neues Gen-Saatgut bei ihnen zu kaufen.

Wenn die Ernte in früheren Zeiten mal weniger gut war, verdienten die Bauern zwar schlecht, zu Essen hatten sie aber trotzdem noch genug. Passiert dasselbe mit gentechnisch veränderten Samen, sind die Einzigen, die daran verdienen, die Firmen, die das Gen-Saatgut verkaufen. Mit dem Verdienst aus dem Baumwollverkauf können die Arbeiter dann gerade einmal die Spritzmittel bezahlen - um die Familie zu ernähren, reicht es aber nicht mehr. Deshalb haben viele von ihnen bei den Firmen Schulden aufgenommen, was sie in einen Kreislauf der Abhängigkeit bringt. Solche Ernteeinbußen haben zum Beispiel zahlreiche indische Kleinbauern in den Ruin getrieben. In der Folge nahmen sich viele verzweifelte Bauern sogar das Leben.

**Wo kommt unsere Kleidung her? Lesen und übersetzen Sie!**

**FAIRTRADE UND BIO-ANBAU**

In ärmeren Ländern arbeiten in der Textilindustrie viele Kinder unter härtesten Bedingungen zu einem Hungerlohn. (Quelle: Unicef)Um den fairen, umweltschonenden und gesunden Handel zu fördern, wurden Auszeichnungen und Richtlinien für Bio-Baumwolle und fair gehandelte (auch "fairtrade") Kleidung geschaffen. Damit die Materialien als "biologisch" oder "ökologisch" bezeichnet werden können, reicht es allerdings nicht, schädliche Pestizide und Insektizide gegen verträglichere Varianten auszuwechseln. Es geht darum, vor Ort ein ausgeglichenes [Ökosystem](http://www.helles-koepfchen.de/artikel/3209.html) zu schaffen. Der [biologische Anbau](http://www.helles-koepfchen.de/artikel/2836.html) kommt nicht nur der Umwelt zugute, sondern auch der Gesundheit des Menschen.

Wenn der biologische Anbau mit fairem Handel kombiniert wird, gibt das den Bauern in Lateinamerika, Asien und Afrika die Möglichkeit, auf längere Sicht ihre Lebens- und Arbeitsbedingungen zu verbessern. Die langfristige und verantwortungsvolle Planung nennt man auch "[Nachhaltigkeit](http://www.helles-koepfchen.de/artikel/3053.html)". Fairer Handel bedeutet ganz konkret: eine Kombination von Mindestpreis und Bio-Prämien, was für die Bauern in den Ländern der so genannten "Entwicklungsländer" die einzige Möglichkeit ist, aus dem Kreislauf von Verschuldung, Arbeitslosigkeit und Armut auszubrechen, Anerkennung zu gewinnen und ihre eigenen Entscheidungen zu treffen.

Der Verzicht auf Kinderarbeit ist bei fair gehandelter Ware selbstverständlich. Ein Teil von dem, was die Käufer für fair gehandelte Produkte ausgeben, fließt auf ein Premium-Konto für Projekte, über die die Arbeiter [demokratisch](http://www.helles-koepfchen.de/artikel/3104.html) bestimmen können. Das Geld kommt dem Aufbau von Schulen und sanitären Anlagen, der Trinkwassersicherung und anderen Projekten, die den dortigen Menschen ein besseres und unabhängigeres Leben ermöglichen, zugute.

**Wo kommt unsere Kleidung her? Lesen und übersetzen Sie!**

**WAS KANN ICH SELBST TUN?**

H&M und anderen Unternehmen wurde vorgeworfen, Kleidung und/ oder Stoffe von Kindern und sehr schlecht bezahlten Menschen unter miserablen Bedingungen herstellen zu lassen. (Quelle: Chrisloader/ Wikimedia Commons)Die Frage ist nun, was wir selbst tun können. Der erste Schritt ist immer, sich zu informieren und ein Bewusstsein dafür zu entwickeln, dass unser Kaufverhalten einen großen Einfluss auf die Zustände in der Welt hat. Haben wir uns erst einmal über unfairen Handel, Kinderarbeit und nicht-biologische Ware informiert, bleibt die Frage, wo wir einkaufen können. Die Auswahl an hundertprozentig ökologisch und fair gehandelter Kleidung ist in den gängigen Geschäften leider sehr gering, was aber nicht heißt, dass es keine Alternativen gibt.

Wichtig ist auch zu erwähnen, dass teure Kleidung nicht automatisch "besser" ist, wenn es um fairen Handel und Umweltschutz geht. So sorgten beispielsweise Hennes & Mauritz (H&M) ebenso wie Esprit für negative Schlagzeilen in den [Medien](http://www.helles-koepfchen.de/artikel/3132.html): Den Unternehmen wurde vorgeworfen, Kleidung und/ oder Stoffe von Kindern und sehr schlecht bezahlten Menschen unter miserablen Bedingungen herstellen zu lassen. Einige Kunden kaufen deshalb lieber gleich Second-Hand-Ware, also bereits getragene Kleidung. Denn hier hat man häufig ein großes Angebot an günstigen Kleidern, ohne dabei die Neuproduktion von Textilien zu unterstützen.

Die einzig wirklich sichere Variante ist allerdings die, auf Bio- und Fairtrade-Labels zu achten. Die Zeiten, in denen Bio-Baumwolle und Fairtrade-Kleidung nicht so schön anzusehen und fernab der neuesten Mode waren, sind zum Glück vorbei. Es gibt im Internet mittlerweile einige Angebote - unter ihnen zum Beispiel "Greenality.de", "Fairtragen.de" oder "Gluecksstoff.de". Weiterhin findet man Listen von Firmen, die einen fairen Handel unterstützen (am Ende des Artikels haben wir eine solche Seite verlinkt). Auch bekannte Firmen wie Jack Wolfskin und Vaude sind hier anzutreffen. Allgemein ist natürlich zu sagen, dass der übermäßige Konsum und der gleichzeitige Wunsch nach extrem günstiger Ware die Bedingungen für einen fairen Handel erheblich erschweren. Deshalb sollte man sich neben einem bewussten Kaufverhalten immer auch fragen, was man wirklich braucht. Es gibt viele Wege, aktiv zu werden und etwas zu verändern - Informieren und Nachfragen ist stets der erste Schritt.

**Wählen Sie ein Thema und erzählen Sie!**

* ["Einkaufen ohne Auszubeuten": Die Weissliste](http://weissliste.twoday.net/topics/die+weissliste/)
* [Kinderarbeit: Firmenliste](http://www.aktiv-gegen-kinderarbeit.de/firmen/firmenliste)

- [Hart schuften statt lernen: Kinderarbeit](http://www.helles-koepfchen.de/artikel/2185.html)

- [Gentechnik - Fortschritt mit unabsehbaren Risiken?](http://www.helles-koepfchen.de/artikel/2249.html)

- [Bio-Produkte und ökologische Landwirtschaft](http://www.helles-koepfchen.de/artikel/2836.html)

- [Globalisierung: Kommunikation und Welthandel](http://www.helles-koepfchen.de/artikel/2770.html)

- [Globalisierung - Teil 2: Unfairer Handel, Kinderarbeit und Armut](http://www.helles-koepfchen.de/artikel/2771.html)

- [Globalisierung - Teil 3: Was fordern die Globalisierungsgegner?](http://www.helles-koepfchen.de/artikel/3253.html)

- [Filmtipp: We feed the world - Essen global](http://www.helles-koepfchen.de/filmtipps/we_feed_the_world_essen_global.html)

- [Baumwoll-Seiten für Kinder](http://www.baumwoll-seite.de/)

**STUNDE 1**. Die Zeit. Die Jahreszeiten. Den Werktag. Die Ordnung des Tages. Die Ferien, die Freizeit, die Begeisterung, den Sport in meinem Leben.Die Zeit. Die Jahreszeiten. Den Werktag. Die Ordnung des Tages. Die Ferien, die Freizeit, die Begeisterung, den Sport in meinem Leben.Die Zeit. Die Jahreszeiten. Den Werktag. Die Ordnung des Tages. Die Ferien, die Freizeit, die Begeisterung, den Sport in meinem Leben.Die Zeit. Die Jahreszeiten. Den Werktag. Die Ordnung des Tages. Die Ferien, die Freizeit, die Begeisterung, den Sport in meinem Leben.Начало формы

**DIE ZEIT. DIE JAHRESZEITEN. DEN WERKTAG. DIE ORDNUNG DES TAGES. DIE FERIEN, DIE FREIZEIT, DIE BEGEISTERUNG, DEN SPORT IN MEINEM LEBEN.**

**Uebung 1. Stellen Sie nuetzliche Woerter:**

1. Iwan Kotow kommt ... oft. 2. Wir arbeiten heute ... . 3. Er sitzt... hier, er sitzt dort. 4. Ich verstehe diesen Satz... 5. Ich habe ... Bleistift und ... Kugelschreiber. 6. Ich sehe ... Fehler. 7. Verstehen Sie diese Regel ...? 8. Sprechen Sie bitte ... ! 9. Das ist... Buch, das ist ein Heft.

**Uebung 2. Erfuellen Sie die Uebung paarweise:**

*Muster:* Brauchen Sie einen Bleistift? — Nein, ich brauche keinen Bleistift, ich brauche einen Kugelschreiber.

1. Brauchen Sie einen Kugelschreiber?

2. Brauchen Sie ein Worterbuch?

3. Brauchen die Studenten ein Tonbandgerat?

4. Braucht Ihr Lehrer Bilder?

5. Brauchst du Hefte?

6. Braucht ihr eine Lampe?

7. Brauchen Sie Kreide?

8. Brauchen Sie einen Tisch?  
9. Braucht diese Gruppe einen Computer?

**Uebung 3. Uebersetzen Sie:**

1. Kommt ihr heute? — Nein, wir kommen heute nicht.

2.1st das ein Heft? — Nein, das ist kein Heft, sondern ein Worterbuch.

3. Bist du krank? — Nein, ich bin nicht krank.

4. Ist Oleg Krylow Ingenieur? — Nein, er ist nicht Ingenieur, sondern Lehrer.

5. Kommt er heute? —Nein, er kommt nicht heute, sondern morgen.

6. Arbeiten Sie nicht? — Doch, ich arbeite. (Nein, ich arbeite jetzt nicht.)

7. Verstehen Sie diesen Text nicht? — Doch, ich verstehe diesen Text.

8. Machen die Horer keine Fehler? — Doch, sie machen noch Fehler.

9. Schreiben Sie nicht? — Nein, ich schreibe nicht.

**Uebung 4. Antworten mit kein oder nicht:**

a)1. 1st das ein Heft? 2. 1st das ein Bleistift? 3. Ist das ein Worter­buch? 4. Haben Sie ein Buch? 5. Haben Sie einen Kugelschreiber? 6. Bist du Ingenieur? 7. Ist sie Lehrerin? 8. Sind Sie Arbeiter? 9. Ist er Student? 10. Sind Sie Horer? 11. Lernen Sie Deutsch? 12. Arbeitet Andrej Nikitin heute? 13.Kommt der Lehrer heute? 14. Verstehen Sie diesen Satz? 15. Schreibst du jetzt? 16. Arbeitet ihr hier? 17. Wohnst du dort? 18. Sitzt er hier? 19. Ist der Ubungsraum oben? 20. Ist der Text schwer? 2. Ist die Ubersetzung groB? 21. Sind die Beispiele falsch? 22. Sind die Fenster hoch?

**Uebung 5. Uebersetzen Sie:**

1. Вы учитесь? — Да, я учусь на курсах иностранных языков. 2. Вы говорите по-немецки? — Нет, я еще не гово­рю по-немецки. 3. Вы не работаете? —Нет, я не работаю. (Нет, я не работаю, а учусь.) 4. Вы не понимаете это предло­жение?— Нет, я не понимаю это предложение. 5. Он не придет сегодня? — Нет, он придет не сегодня, а завтра. 6. Вы не идете на занятия? — Нет, я иду на занятия. 7. Они изучают английский язык? — Да, они изучают английский язык. 8. Этот текст трудный? — Нет, этот текст нетрудный. 9. Вы работаете вечером? — Нет, я работаю не вечером, а утром. 10. Студент К. сидит здесь? — Нет, он сидит не здесь. Он сидит там. 11. Студенты делают ошибки? — Да, они еще делают ошибки. (Нет, они не делают ошибок.) 12. Петров болен? — Да, он болен. 13. Он не инженер, а учитель. 14. Вы не преподаватель? — Нет, я преподаватель. 15. Она идет сегодня на лекцию? — Нет, она не идет на лек­цию, она больна. 16. Вы учитесь в институте иностранных языков? — Нет, я учусь не в институте, а в университете.

**Uebung 6. Ergaenzen Sie die Saetze:**

1. Im Zimmer gibt es ... und ... (ein Tisch, viele Stiihle).

2. Gibt es hier ... (ein Fehler)?

3. Heute gibt es ... (keine Ubersetzung).

4. Hier gibt es...und...(kein Schwamm, keine Kreide).

5. Im Horsaal gibt es ... und ... (ein Fenster, eine Tiir).

6. Da gibt es ...(keine Uhr). 7. Alles ist klar. Es gibt ... (keine Fragen).

**Uebung 7. Waehlen Sie Synonyme zu abgestechten Woerter:**

1. Um sieben Uhr abends **ist** die Stunde **zu Ende. 2.** Wer **korri-giert** die Fehler? 3. **Am Abend besuche** ich **das Institut fur Fremdsprachen.** 4. Heute **fehlen** einige Studenten. 5. **Zimmer** 10 liegt oben.

**Uebung 8. Waehlen Sie Antonyme zu abgestechten Woerter:**

1. Der Horer antwortet **richtig.** 2. Die Studenten **offnen** die Hefte und wiederholen die Worter. 3. Um 7 Uhr **betreten** wir das Zimmer. 4. „Ist die Ubersetzung heute schwer?", fragt der Lehrer.

5.„Sagen Sie bitte, liegt Horsaal 2 **oben?"** 6. „Und was ist **links?",** frage ich.—„Das ist das Lehrerzimmer." 7. **Morgens besucht** sie das Institut flir Fremdsprachen. 8. Ihr arbeitet **am  
Abend.** 9. Sie kennen alle Worter **gut.** 10. Wir gehen **langsam.** 11. Wann **beginnt** die Arbeit? 12.Gleich **beginnt** die Stunde und die Studenten gehen **nach oben.**

**Uebung 9. Stellen Sie die Uhr oder die Stunde:**

1. Der Unterricht dauert zwei ... .

2. Wir betreten den Ubungs-raum um 7 ... .

3. Sie hat heute 6 ... Deutschunterricht.

4. Haben Sie eine ...?

5. Um wie viel ... kommen Sie?

6. Der Lehrer kommt und ... beginnt.

7. Am Tage hat er eine ... Pause.

8. Die Horer haben heute 4 ... Deutsch.

**Uebung 10. Unten ist eine Wetterkarte von Deutschland. Antworten Sie auf die Fragen.**

**DAS WETTER IN DEUTSCHLAND**

Wie ist das Wetter in Schwerin?    In Schwerin gibt es ein

 Gewitter. Es donnert und blitzt. Die Temperatur ist 4 Grad.

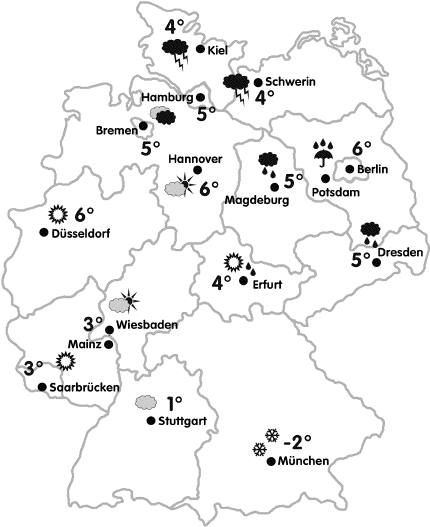
Wie ist das Wetter in Berlin? \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_

Wie ist das Wetter in München? \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_

Wie ist das Wetter in Düsseldorf? \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_

Wie ist das Wetter in Wiesbaden? \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_

Wie ist das Wetter in Hamburg? \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_

****

**Uebung 11. Lesen und übersetzen Sie den Text! Erzählen Sie diesen Text nach!**

**DIE JAHRESZEITEN**

Das Jahr hat vier Jahreszeiten. Das sind Winter. Frühling, Sommer und Herbst. Jede Jahreszeit ist schön und herrlich nach seinem. Jemandem gefällt der Sommer, anderem der Winter und einigem den Herbst oder Frühling.

Ersten Jahreszeit des Jahres ist der Winter. Der Winter beginnt im Dezember. Das ist die kälteste Jahreszeit. Sie dauert drei Monate: Dezember, Januar und Februar. Im Winter friert es oft, es schneit auch viel. Das Thermometer zeigt einige Grad unter Null. Die Natur schläft. Die Flusse und Seen sind zugefroren. Weiβer Schnee bedeckt die Erde und glänzt wie der Brilliant. Der Himmel ist grau, aber manchmal scheint es. In dieser Jahreszeit treibt man viel Wintersport. Man läuft Ski und Schlittschuh, man rodelt den Berg hinunter. Die Kinder freuen sich sehr über diese Jahreszeit. Manchmal taut es. Da bauen die Kinder einen Schneemann und werfen Schneeballe. Even feiern im Winter die Menschen den schönen und wichtigen Feiertag – das Neue Jahr.

Bald beginnt der Frühling. Im März werden die Tage viel länger, die Nachte — kürzer. Der Himmel wird blau und wolkenlos. Die ganze Natur erwacht im Frühling. Der Schnee taut. Überall laufen lustige Wasserstrome. Immer warmer scheint die Sonne. So auch die Baume. Anfang Mai ziehen die Baume ihre grünen Kleider an. Das erste Grün bedeckt auch die Wiesen und Felder. Auf der Wiese blühen viele Blumen. Die Vögel fliegen von den warmen Rändern an und man kann im Draußen das Singen der Vogel hören. Die Menschen beginnen leichter und heller yu anyiehen. Im Dorf hat man viel zu tun. Sie pflügen und saen.

Schnell vergeht der Frühling und schon bringt der Juni den Sommer. Der Sommer ist am bester Jahreszeit. Es ist herrlich im Sommer auf der Wiese, im Wald. Die Blumen duften fein unter den warmen Sonnenstrahlen. An manchen Tagen scheint die Sonne besonders heiss. Dann gibt es Gewitter. Der Himmel bedeckt sich mit Wolken, es blitzt und donnert. Bald beginnt es zu regnen. Dieser Regen ist warm. Manchmal nach dem Regen erscheint der Regenbogen. Für die Erholung ist der Sommer die schönste Jahreszeit. Viele Menschen verbringen im Sommer ihre Freizeit im Grünen. Sie gehen zum Fluss. Dort baden sie, schwimmen, liegen in der Sonne. Im Wald sammelt man Pilze und Beeren.

Im September fängt der Herbst an. Man nennt ihn die reichste Jahreszeit, weil es Erntezeit ist. Im Garten pflückt man Apfel, Birnen, Pflaumen. Der Himmel ist grau und mit Wolken bedeckt. Bald es regnrt, bald es scheint. Die Menschen yiehen warme Kleidung an. Die Tage werden kürzer und die Nächte -länger. Es wird still im Wald, auf der Wiese, weil die Vögel in warme Länder ziehen. Wie ein Märchen ist der Wald im Herbst! Die Blatter des Baums werden rot und gelb. Die Erde sieht wie ein bunter Teppich aus. Im November kommt der erste Frost. Es vergehen noch einige Tage oder Wochen, und eine weiße Schneedecke bedeckt wieder die Erde.

**Uebung 12. Lesen Sie den Text! Stellen Sie Fragen und inszenieren Sie den Text!**

**APRILLAUNEN**

Launisch wie der April!” hoeren wir die Menschen sagen. “April, April, wer weiss, was er will”, lesen wir in den Buechern. So ein Monat ist dieser April, und alle Berliner wissen es am besten: die Sonne scheint, aber ploetzlich bedeckt sich der Himmel mit dunklen Wolken, kommt der erste Regen, aber wieder scheint die Sonne hell. Was tun? – fragt man sich zu Hause vor dem Weggehen. Man hoert den Wetterbericht: “Zum Wochenende heiter und trocken, Hoechsttemperaturen um 18 Grad.” Ein Wetterbericht, wie ihn sich die Berliner nicht besser wuenschen koennen. Optimisten lassen Regenschirme zu Hause und ziehen sich leicht an. Pessimisten nehmen Regenschirme mit, ziehen sich waermer an.

Gespraechsthemen bietet der April immer von neuem. Statt “Guten Tag” sagt man “Scheussliches Wetter”, und statt “Auf Wiedersehen” sagt man “Schon wieder Regen”. Zu Hause gehen zwischen Eltern und Kindern Diskussionen um warme Hosen und warme Socken. So ist eben der April!

**Uebung 13. Lesen Sie russische Sprichwörter über die Jahreszeiten**

**WINTER**

 „Erster Schnee ist nicht gleich Winter, erste Freundin ist nicht gleich Braut.“ - „Первый снег - не зима, первая зазноба - не невеста.“

 „Wer im Frühling schläft, der weint im Winter.“ - „Кто спит весною - плачет зимою.“

 „Der Winter prüft, was im Sommer auf Vorrat angeschafft wurde.“  - „Зима спросит, что летом припасено.“

 „Der Sommer macht die Vorratskammern voll, der Winter macht sie leer.“ - „Лето собирает, а зима поедает.“

 „Viel Schnee auf den Feldern – viel Weizen in den Kornkästen.“ - „Сугробы снега на полях - урожай зерна в закромах.“

 „Winter ohne Schnee – wir ohne Brot.“ - „Зима без снегу - не быть хлебу.“

 „Im Winter lacht die Sonne Tränen.“ - „Зимой солнце сквозь слезы смеется.“

 „Weizen schmückt den Herbst und Schnee - den Winter.“ - „Осень красна хлебом, а зима снегом.“

 „Der Winter kommt nicht in einer Nacht.“ - „В одну ночь зима не встанет.“

 „Wenn da nicht der Winter wäre, wäre der Sommer länger.“ - „Если бы не зима, то и лето было бы дольше.“

 „Es gibt keinen Winter ohne Frost.“ - „Зима без морозу не бывает.“

 „Der Frost reißt die Eisen und tötet den Vogel  im Flug.“ - „Мороз и железо рвет, и на лету птицу бьет.“

 „Der Frost bemalt die Nase.“ - „Мороз красит нос.“

 „Im Winter – Frost, im Sommer – Gewitter.“ - „Зимой морозы, а летом грозы.“

 „Wie der Winter, so der Sommer.“ - „Какова зима, таково и лето.“

 „Was im Sommer gedeiht, wird im Winter gebraucht.“ - „Что летом родится, то зимой пригодится.“

 „Wer im Sommer zu Hause sitzt, bleibt im Winter ohne Brot.“ - „Летом дома сидеть - зимой хлеба не иметь.“

 „Kein Schweiß im Sommer – keine Wärme im Winter.“ - „Летом не вспотеешь, так и зимой не согреешься.“

 „Der Winter kann noch so grimmig sein – dennoch unterwirft er sich dem Sommer.“ - „Сколько зима ни злится, а весне все покорится.“

 „Der Schnee selbst ist kalt, aber er schützt vor dem Frost.“ - „Снег холодный, а от мороза укрывает.“

 „(Unerwartet) wie der erste Schnee auf den Kopf.“ - „Как первый снег на голову.“

 „Der Schnee ist  ein Schafpelz für die Erde, unsere Ernährerin.“ - „Снег земле-кормилице - теплый кожух.“

 „Der Schnee ist eine Decke für den Weizen, je dicker sie ist, desto besser schläft er.“ - „Снег - одеяло для пшеницы: чем толще, тем ей лучше спится.“

 „Der Dezember hat zwar nur eine kleine Schmiede, schmiedet aber Ketten für alle Flüsse.“ - „Невелика у декабря кузница, а на все реки оковы куёт.“

 „Der Dezember  ist des Winters Hut,  der Juli  - des Sommers Krone.“ - „Декабрь - шапка зимы, июль - макушка лета.“

 „Im Dezember wendet sich die Sonne zum Sommer, und der Winter zum Frost.“ - „В декабре солнце на лето, зима на мороз поворачивают.“

 „Der Dezember beendet das Jahr und startet den Winter.“ - „Декабрь год кончает, а зиму начинает.“

 „Silvester ist die Wende zum Frühling.“ - „Новый год - к весне поворот.“

 „Der Januar ist des Jahres Anfang und des Winters Mitte.“ - „Январь - году начало, зиме середина.“

 „Der Februar hat zwei Freunde: Schneesturm und Schneegestöber.“ - „У февраля два друга - метель да вьюга.“

 „Im Februar treffen sich Winter und Frühling.“ - „В феврале зима с весной встретятся впервой.“

 „Der Februar ist reich in Schnee, der April – in Wasser.“ - „Февраль богат снегом, апрель водою.“

 „Der Februar hat krumme Wege.“ - „Февраль - кривые дороги.“

 „Der Februar gibt dem Tag drei Stunden dazu.“ - „Февраль три часа дня прибавит.“

 „Wie der Februar auch zürnt und der März sich auch trübt, trotzdem riecht es nach dem Frühling.“ - „Как, февраль, ни злись, как ты, март, ни хмурься, а весною пахнет.“

**FRÜHLING**

  „Im Februar treffen sich Winter und Frühling.“ - „В феврале зима с весной встретятся впервой.“

 „Ein Frühlingstag ernährt ein Jahr lang.“ - „Весенний день год кормит.“

 „Blumen schmücken den Frühling und Früchte schmücken den Herbst.“ - „ Весна красна цветами, а осень - плодами.“

 „Der Frühling mag den Faulpelz nicht.“ - „Весна ленивого не любит.“

 „Im Frühling wird in einer Stunde trocken, was einen Tag lang gewässert wurde.“ -  „Весною сутки мочит, а час сушит.“

 „Wie der Februar auch zürnt und der März sich auch trübt, trotzdem riecht es nach dem Frühling.“ - „Как, февраль, ни злись, как ты, март, ни хмурься, а весною пахнет.“

 „Im Frühling mit viel Mühe, im Herbst mit viel Freude.“ -  „Кто весной потрудится, тот осенью повеселится.“

 „Wer im Frühling schläft, der weint im Winter.“ - „Кто спит весною -- плачет зимою.“

 „Eine Schwalbe macht noch keinen Frühling.“ -  „Одна ласточка весны не делает.“

 „Vom Frühlingsregen wächst es, vom Herbstregen fault es.“ - „Весенний дождь растит, осенний гноит.“

 „Im Frühling und im Herbst  sind acht Wetterlagen an einem Tag.“ - „Весна да осень - на дню погод восемь.“

 „Eine Saatkrähe auf dem Hügel – der Frühling ist da.“ - „Грач на горе - так и весна на дворе.“

 „Hast Du einen Star gesehen, steht der Frühling vor der Tür.“ - „Увидал скворца - весна у крыльца.“

 „Ohne Regen wächst sogar das Gras nicht.“ - „Без дождя и трава не растет.“

 „Regen ist unser Ernährer.“ - „Дождь - кормилец.“

 „Der Regen legt den Weizen, die Sonne stellt ihn auf.“ -  „Дождь прибьет - солнышко поднимет.“

 „Wenn der Himmel Regen gibt, gibt die Erde Weizen.“ - „Небо даст дождь, а земля - рожь.“

 „Der Frühling ist zwar schön, aber noch kalt.“ - „Красна весна, да еще холодна.“

 „Der März ist noch nicht der Frühling, sondern der Vorfrühling.“ - „Март не весна, а предвесенье.“

 „Trockener März und nasser Mai ergeben guten Weizen.“ - „Сухой март да май мокрый дают хлеб добрый.“

 „Der März mit Wasser, der April mit Grass und der Mai mit Blumen.“ - „Март с водой, апрель с травой, а май с цветами."

 „Der April ist auf dem Feld schwarz und im Wald weiß (ohne Schnee).“ - „Апрель чёрен в поле, но в лесу ещё бел.“

 „Der April tränkt jeden.“ - „Апрель всех напоит.“

 „Der Februar ist reich in Schnee, der April – in Wasser.“ - „Февраль богат снегом, апрель водою.“

 „Der April mit Regen – der Oktober mit Bier.“ - „Апрель с водою, октябрь с пивом.“

 „Wo ein Fluss ist im April, da ist eine Pfütze im Juli.“ - „Где в апреле река, там в июле лужица.“

 „Der Mai schleppt den Frühling an die Schwelle.“ - „Май на порог весну приволок.“

 „Kalter Mai - das Jahr mit dem Weizen.“ - „Май холодный - год хлебородный.“

**SOMMER**

  „Es gibt nicht zweimal Sommer in einem Jahr.“ - „Дважды в год лето не бывает.“

 „Im Sommer trifft Abendröte auf  Morgenröte.“ - „В летнюю пору заря с зарей сходятся.“

 „Regnerischer Sommer ist schlimmer als der Herbst.“ - „Дождливое лето хуже осени.“

 „Ein Sommertag ernährt ein Jahr lang.“ - „Летний день год кормит.“

 „Der Winter prüft, was im Sommer auf Vorrat angeschafft wurde.“ - „Зима спросит, что летом припасено.“

 „Der Sommer macht die Vorratskammern voll, der Winter macht sie leer.“ - „Лето собирает, а зима поедает.“

 „Im Winter – Frost, im Sommer – Gewitter.“ - „Зимой морозы, а летом грозы.“

 „Wie der Winter, so der Sommer.“ - „Какова зима, таково и лето.“

 Was im Sommer gedeiht, wird im Winter gebraucht.“ - „Что летом родится, то зимой пригодится.“

 „Wenn da nicht der Winter wäre, wäre der Sommer länger.“ - „Если бы не зима, то и лето было бы дольше.“

 „Ist der Winter auch grimmig – dennoch unterwirft er sich dem Sommer.“ - „Сколько зима ни злится, а весне все покорится.“

 „Wer im Sommer zu Hause sitzt, bleibt im Winter ohne Brot.“ - „Летом дома сидеть - зимой хлеба не иметь.“

 „Im Sommer kein Schweiß – im Winter keine Wärme.“ - „Летом не вспотеешь, так и зимой не согреешься.“

 „Bete lieber um einen warmen Sommer als um einen langen.“ - „Не проси лета долгого, проси теплого.“

 „Es gibt keine Umkehre vom Herbst zum Sommer.“  – „От осени к лету поворота нету.“

 „Im Juni steht die Sonne hoch, es dauert lange vom Morgen bis zum Abend.“ - „В июне солнце высоко, с утра до вечера далекo.“

 „Im Juli gibt es viel auf dem Feld und nichts im Speicher.“ - „В июле на поле густо, а в амбаре - пусто.“

 „Der Juli  ist des Sommers Krone, der Dezember - des Winters Hut.“ - „Декабрь - шапка зимы, июль - макушка лета.“

 „Im August scheint zwar die Sonne, aber das Wasser wird kälter.“ -  „В августе солнце греет, а вода холодеет.“

 „Die Nacht im August ist lang, das Wasser – kalt.“ -  „Августовская ночь длинна, вода – холодна.“

 „Der Bauer hat im August drei Probleme – mähen, pflügen und aussähen.“ - „Мужику в августе три заботы: и косить, и пахать, и сеять.“

 „Was Du im August erntest, hast Du für den Winter.“ -  „Что в августе соберешь, с тем и зиму проведешь.“

**HERBST**

 „Beim herbstlichen Unwetter sät, weht, dreht, trübt, tobt, gießt und fegt es.“ – „В осеннее ненастье семь погод на дворе: сеет, веет, крутит, мутит, ревет, льет и снизу метет.“

  „Im Frühling und im Herbst  sind acht Wetterlagen an einem Tag.“ - „Весна да осень - на дню погод восемь.“

  „Es gibt keine Kehre vom Herbst zu dem Sommer.“  – „От осени к лету поворота нету.“

  „Blumen schmücken den Frühling und Früchte – den Herbst.“ - „ Весна красна цветами, а осень -- плодами.“

  „Weizen schmückt den Herbst und Schnee - den Winter.“ - „Осень красна хлебом, а зима снегом.“

 „Im Frühling mit viel Mühe, im Herbst mit viel Freude.“ -  „Кто весной потрудится, тот осенью повеселится.“

  „Sogar Spatz ist im Herbst reich.“ - „Осенью и воробей богат.“

  „Sogar die Katze hat Pirog im Herbst.“ - „Осенью и у кошки пирог.“

  „Es regnet wie aus Eimern.“ (Es regnet sehr stark) – „Льет как из ведра.“

  „Der Frühling ist zwar schön, aber hungrig, der Herbst ist zwar regnerisch, aber satt.“ - „Весна красна, да голодна; осень дождлива, да сыта.“

  „Vom Frühlingsregen wächst es, vom Herbstregen fault es.“ - „Весенний дождь растит, осенний гноит.“

  „Erste Schnee ist nicht gleich Winter, erste Freundin ist nicht gleich Braut.“ - „Первый снег - не зима, первая зазноба - не невеста.“

  „Im September ist zwar kalt, aber man ist satt.“ - „Холоден сентябрь, да сыт.“

  „Im September gibt es nur eine Beere – die bittere Vogelbeere.“ - „ В сентябре одна ягода, да и та горькая рябина.“

  „Der September den Kaftan von den Schultern wegreißt, den Schafpelz überzieht.“ – „Сентябрь кафтан с плеч снимает, тулуп надевает.“

  „Im Oktober ist vormittags Herbst und nachmittags – Winter.“ – „В октябре до обеда- осень, после обеда – зима.“

  „Der Oktober mag weder Rad noch Kufe.“ -  „Октябрь ни колеса ни полоза не любит.“

  „Der  Oktober bedeckt die Erde: hier mit Blättern und dort mit Schnee.“ - „Октябрь землю покроет где листком, где снежком.“

  „Der Oktober reitet auf der Schecke“ - „Октябрь на пегой лошади ездит.“

  „Der April mit Regen – der Oktober mit Bier.“ - „Апрель с водою, октябрь с пивом.“

  „In November kämpfen Winter und Herbst.“ - „В ноябре зима с осенью борется.“

  „Am gleichen Tag gibt es Schnee und Regen.“ - „На одном часу и снег, и дождь.“

  „November ist Septembers Enkel, Oktobers Sohn und des Winters Bruder.“ - „Ноябрь - сентябрев внук, октябрев сын, зиме родной брат.“

  „Mücken im November – zum milden Winter.“ – „Комары в ноябре – быть мягкой зиме.“

**Uebung 13. Erzählen Sie über Ihre Lieblingsjahreszeit!**

**DIE WELTKARTE. DIE LÄNDER DER STUDIERTEN SPRACHEN UND KASACHSTAN.**

**Uebung 1. Stellen Sie viel или viele.**

1. Alle Horer arbeiten ... .

2. ... Studenten sprechen schon gut Deutsch.

3. Sie lesen auch ... Deutsch.

4. Einige Horer lemen Deutsch, ... Englisch.

5. Die Studenten haben immer... Fragen.

6. Sie fragen heute ... .

7. „Sie machen heute ... Fehler", sagt der Lehrer.

**Uebung 2. Uebersetzen Sie:**

I. Ответьте на этот вопрос по-немецки! 2. Студенты от­вечают сегодня правильно на все вопросы. 3. На некоторые вопросы он отвечает неверно. 4. Теперь ответьте на вопросы к тексту! 5. Я вхожу в комнату и открываю окно. 6. Звенит звонок, и мы входим в аудиторию. 7. Почему ты не здорова­ешься с Петровым? 8. Слушатели приветствуют учителя. 9. Студенты читают этот текст хорошо; они обращают вни­мание на произношение. 10. Обратите внимание на это пра­вило! 11. Что вам нужно? 12. Ему нужна эта книга вечером. 13. Ей нужен карандаш. 14. Вам нужна сейчас ручка? 15. Я знаю эти слова, мне не нужен словарь. 16. Нам нужен мел и губка. 17. Студентам не нужны сейчас словари. 18. Этот профессор владеет несколькими иностранными языками. 19. Она хорошо владеет немецким языком. 20. Вы очень хо­рошо владеете английским языком.

**Uebung 3. Stellen Sie nuetzliche Woerter:**

Am Abend ... ich ... . Die Vorlesung beginnt um 7 Uhr.

Peter arbeitet noch nicht. Er ist Student. Er studiert ....

Es ISutet. Die Horer betreten den Ubungsraum und ....

Der Unterricht... und alle Studenten verlassen den Ubungsraum.

Inge ist wahrscheinlich krank. Sie ... heute.

Der Lehrer begruBt die Horer und fragt: „... heute alle ...?"

Du ..., sie beherrscht die Sprache sehr gut.

Ich gehe nicht ..., sondern ... .

Jede Woche besuche ich diese Vorlesungen. Sie sind ... .

Jetzt liegen hier Bleistifte, Hefte und Bucher. Alles ...

und die Stunde beginnt.

**Uebung 4. Stellen Sie ine Sie eine Situation zusammen:**

zur Vorlesung gehen, an der Universitat studieren, die Sprache beherrschen, dreimal in der Woche, recht gut, recht interessant, zum Unterricht gehen, Platz nehmen, den Ubungsraum betreten.

**Uebung 5. Machen Sie mit folgender Information bekannt!**

# KARTE (KARTOGRAFIE)

[](http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Weltkarte.jpg&filetimestamp=20090619192149)

**Europazentrierte** [**physische Karte**](http://de.wikipedia.org/wiki/Physische_Karte) **der Erde**

Eine Karte ist ein digitales oder analoges [Medium](http://de.wikipedia.org/wiki/Medium) zur Darstellung der [Erdoberfläche](http://de.wikipedia.org/wiki/Erdoberfl%C3%A4che) oder anderer Himmelskörper. Man unterscheidet zwei Hauptgruppen von Karten: [*topografische Karten*](http://de.wikipedia.org/wiki/Topografische_Karte) *(Landkarten, Mondkarten...)* und [*thematische Karten*](http://de.wikipedia.org/wiki/Thematische_Karte).

In ihnen werden [raumbezogene](http://de.wikipedia.org/wiki/Raumbezug) Gegenstände, Sachverhalte oder Prozesse [maßstäblich](http://de.wikipedia.org/wiki/Ma%C3%9Fstab_(Kartografie)) [generalisiert](http://de.wikipedia.org/wiki/Generalisierung_(Kartografie)) und mit Hilfe eines [Zeichen](http://de.wikipedia.org/wiki/Zeichen)systems grafisch in ihren Raumbeziehungen [dargestellt](http://de.wikipedia.org/wiki/Visualisierung). Im weitesten Sinne veranschaulicht eine Karte abstrakte, raumbezogene Daten und nur schwer formulierbare räumliche Zusammenhänge mit dem Ziel, diese für den Betrachter leicht verständlich zu machen.

Darstellungsräume einer Karte sind vor allem die [Erde](http://de.wikipedia.org/wiki/Erde) und die Erdteile. Aber auch andere [Himmelskörper](http://de.wikipedia.org/wiki/Himmelsk%C3%B6rper) oder der [Sternhimmel](http://de.wikipedia.org/wiki/Sternhimmel) können Gegenstand einer Kartendarstellung sein. Die Wissenschaft und Technik zur Darstellung der Erdoberfläche in topografischen und thematischen Karten ist die [Kartografie](http://de.wikipedia.org/wiki/Kartografie).

Traditionell wird eine Karte auf Papier gedruckt, wobei ihre thematischen Ebenen (*Layers*) wie Gelände, Flüsse, Straßen, Wald usw. im [Mehrfarbendruck](http://de.wikipedia.org/wiki/Mehrfarbendruck) aufgebracht werden. Heute werden die Layers nicht mehr als Druckfolien archiviert, sondern in einer [Datenbank](http://de.wikipedia.org/wiki/Datenbank) (siehe [Geoinformationssystem](http://de.wikipedia.org/wiki/Geoinformationssystem)) gespeichert. Die Karte kann dann auf einem Bildschirm präsentiert und auch leichter aktualisiert werden. Eine [digitale Karte](http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Digitale_Karte&action=edit&redlink=1) erlaubt darüber hinaus die Einbeziehung weiterer, beispielsweise bildlicher und akustischer Medien sowie die interaktive Kommunikation mit dem Benutzer.

**Uebung 6. Erzählen Sie über Karte Kasachstan!**

**Uebung 7. Lesen, übersetzen und besprechen Sie den Text!**

# ÖSTERREICH

Österreich liegt im südlichen Mitteleuropa. Die Republik Österreich ist ein Bundesstaat.  
Der Bundesstaat wird aus neun Bundesländern gebildet. 1955 wurde das Gesetz über die Neutralität Österreichs angenommen. Die Österreichische Hauptstadt ist Wien.

Eine besondere Bedeutung gewann Wien als Stadt der Musik und als eine Kongressstadt von Weltformat. Wunderschöne Baudenkmäler, Museen und Galerien machen diese Stadt zu einem der beliebtesten Reiseziele der Welt. Österreich ist ein Alpenland. Viele Touristen besuchen dieses Land und bewundern seine Sehenswürdigkeiten. In Innsbruck haben 1964 und 1976 die Olympischen Winterspiele stattgefunden.

Österreich hat große Beiträge zur Entwicklung der Weltkultur geleistet. Die Namen der Schriftsteller Arthur Schnitzler, Rainer Maria Rilke und Stefan Zweig werden mit Stolz genannt. Österreichische Musik ist in der ganzen Welt bekannt und beliebt. Mozart, Schubert, Strauß, Brückner, Maler sind berühmte Komponisten, die in Österreich gelebt und geschaffen haben. Österreich wurde auch zur Wiege der klassischen Operette.  
 **Der staatliche Aufbau Österreichs.** “Österreich ist eine demokratische Republik. Ihr Recht geht vom Volk aus”. So lautet Artikel I des Bundesverfassungsgesetzes. “Die parlamentarische Demokratie war in Österreich seit dem 4. März 1933 ausgeschaltet. Seit dem 13. März 1938 war Österreich auf Grund der Okkupation durch das Deutsche Reich an der Ausübung seiner Staatsgewalt gehindert und war bis April 1945 Teil des “Dritten Reiches”.

Nach der Befreiung Österreichs im April 1945 waren die politischen Parteien die Republikgründer. Die Erklärung über die Unabhängigkeit wurde am 27. April 1945 proklamiert.  
Der Bundespräsident ist der oberste Repräsentant des Staates. Seit 1951 wird der Bundespräsident unmittelbar vom Volk gewählt, die Amtperiode des Bundespräsidenten  
beträgt sechs Jahre. Der Bundespräsident vertritt die Republik völkerrechtlich.

Er ernennt den Bundeskanzler — den Vorsitzenden der stärksten Partei. Der Bundespräsident schließt die Staatsverträge ab und ist der oberste Befehlshaber des Bundesheeres. Die gesetzgebenden Organe der Republik sind der Nationalrat und der Bundesrat — die beiden Kammern des Parlaments. Der Nationalrat besteht aus 183 Abgeordneten und wird auf vier Jahre gewählt. Der Bundesrat hat 64 Mitglieder, und sie sind Vertreter des Landtags der Bundesländer. An der Spitze der Bundesregierung steht der Bundeskanzler. Er führt mit dem Vizekanzler und den Bundesministern die Regierungsgeschäfte. Zu den führenden politischen Parteien Österreichs gehören die Sozialdemokratische Partei Österreichs (SPÖ), die Österreichische Volkspartei (ÖVP), die Freiheitliche Partei Österreichs (FPÖ), die Grünen u. a. Die Nationalflagge Österreichs ist Rot–Weiß–Rot mit dem Bundeswappen.  
Aus der Geschichte Österreichs

Vor 2000 Jahren war Wien eine römische Grenzfestung. Im 8. Jahrhundert begründete Karl der Große an der Donau die Awarische Mark als Bollwerk im Osten. Ein Teil des Raumes fiel 976 an die Babenberg.

Auf die Babenberg folgten 1282 die Habsburger, die ihre Besitzungen durch Heirat– und Bündnispolitik erweiterten und von 1438 bis 1806 die Kaiserwürde des Römischen Reiches innehatten. Unter Karl V. (1519 bis 1556) war Österreich Mittelpunkt eines Weltreiches, “in dem die Sonne nicht unterging”. Lange waren auch Belgien und große Teile Italiens mit Österreich verbunden und zusammen mit Tschechien, Kroatien und Dalmatien bildete den Kern eines mitteleuropäischen Reiches.

Während der Einfluss der Habsburger in Deutschland seit der Reformation immer mehr zurückging, gewannen sie nach Abwehr der Türken, die 1529 und 1683 Wien belagerten, Ungarn und später auch Polen hinzu. Schon im 18. Jahrhundert schufen die Reformen der Kaiserin Maria Theresia und ihres Sohnes Josef II. die Grundlagen eines modernen Staates. Dieser Staat, der seit 1867 Österreich–Ungarn heißt, zerfiel 1918. Die Republik Österreich wurde 1938 das erste Opfer der Eroberungspolitik Adolf Hitlers. Nach 1945 blieb Österreich von den vier Großmächten besetzt.

Es erlangte erst 1955 durch den Staatsvertrag seine volle Souveränität und seine immerwährende Neutralität.  
 **Die Schulen in Österreich.** Die Schulpflicht beginnt nach der Vollendung des sechsten Lebensjahres und dauert neun Schuljahre. Der Schulbesuch an öffentlichen Schulen ist unentgeltlich. Nach dem Besuch der vierjährigen Volksschule (Grundschule) stehen dem zehnjährigen Kind in der Regel zwei weiterführende Schulwege offen: der Besuch der Hauptschule oder der Besuch einer allgemeinbildenden höheren Schule.

Die Hauptschule ist vierjährig. Ihre Absolventen besuchen entweder den einjährigen polytechnischen Lehrgang und erhalten danach eine Berufsausbildung in Betrieb und Berufsschule oder sie können, je nach Begabung und Neigung, ihre Schullaufbahn in der Oberstufe einer allgemeinbildenden höheren Schule (Oberstufenrealgymnasium vierjährig) oder an einer berufsbildenden mittleren oder höheren Schule (letztere fünfjährig) fortsetzen.

Es gibt auch verschiedene Arten von Sonderschulen für physisch oder psychisch behinderte Kinder. Die allgemeinbildende höhere Schule ist achtjährig. Nach Abschluss der vierten Klasse ist der Besuch einer berufsbildenden mittleren oder höheren Schule möglich.

Sowohl die allgemeinbildenden höheren Schulen schließen die Schüler mit der Reiferprüfung ab. Danach haben die Schüler das Recht eine Uni oder Hochschule zu besuchen. Für die Hochschulen künstlicher Richtung gelten eigene Aufnahmebedingungen. Das System der “Brücke” und “Übergänge” ermöglicht Übertritte zwischen den einzelnen Zweigen des Schulsystems. Die Grundformen der allgemeinbildenden höheren Schulen sind das Gymnasium, das Realgymnasium und das wirtschaftskundliche Realgymnasium.

Es gibt Schulen, die fremdsprachig geführt sind. Es gibt die “Vienna International School”, an der Kinder vom fünften Lebensjahr bis zum internationalen Baccalaureat unterrichtet werden. An der American International school werden Kinder bis zur zwölften Schulstufe nach dem amerikanischen Schulmodell unterrichtet.

# Uebung 8. Lesen und erzählen Sie über Hauptstadt Österreichs.

# WIEN

Wien ist die Hauptstadt Österreichs. Hier wohnen mehr als 1,6 Millionen Menschen. Die Stadt entstand am rechten Ufer der Donau am berühmten Wienerwald.  
In 90­er Jahren bauten hier die römischen Eroberer eine Festung. Im 9.—11. Jahrhundert wird Wien wieder in den historischen Chroniken erwähnt und in der Mitte des 12. Jahrhunderts wurde es zur Hauptstadt des österreichischen Staates. Wien liegt an der Kreuzung der Donauwasserstraße und Landstraßen aus Osteuropäischen Ländern.

Das spielte eine große Rolle in der Entwicklung der Stadt. Heute ist Wien das größte Industrie–, Wissenschafts– und Kulturzentrum des Landes. Im südlichen und östlichen Stadtteilen ist fast die ganze moderne Industrie konzertriert. Wien liefert dem Lande ein Drittel der gesamten Industrieproduktion.Von großer Bedeutung sind hier Maschinenbau, Metallbearbeitung und besonders Elektrotechnik.

Es gibt hier auch viele Betriebe der chemischen Industrie. Wien ist die Stadt der Parks, Plätze und Springbrunnen. Im Zentrum — in der Inneren Stadt — sind die berühmtesten architektonischen Denkmäler. Hier befindet sich Hofburg — der ehemalige Kaiserpalast, wo heute berühmte Museen sind: das Museum der Österreichischen Kultur, die Gemäldegalerie, das Museum der Völkerkunde und auch die Nationalbibliothek und ein Konzertsaal.

Nicht weit von hier erhebt sich der weltberühmte Stephan­Dom. Hier sind auch einige antike Kirchen und Gebäude erhalten geblieben, darunter das Gebäude der Universität. Fast von allen Seiten ist die Innere Stadt von der Ringstraße umgeben. Hier wurden viele prachtvolle Gebäude gebaut: die Staatsoper, das Parlament, das Rathaus, das Gebäude der neuen Universität und das berühmte Burg–Theater. In der Ringstraße gibt es auch einige Museen und große Kaufhäuser.  
Wien ist auch als Musikstadt bekannt. Hier lebten und schufen ihre unsterblichen Werke J. Strauß, F. Schubert, W. Mozart, J. Haydn und andere.

J. Strauß wird in der ganzen Welt “Walzerkönig“ genannt. Als neutraler Staat wurde Österreich zur Residenz vieler internationaler Organisationen; hier finden internationale Konferenzen, Kongresse, Verhandlungen und wissenschaftliche Symposien statt.  
 **Uebung 9. Lesen und übersetzen Sie den Text. Erzählen Sie nach!**

**HAUPTSTADT DER BRD**

Die grosste und schonste Stadt der BRD ist Berlin. Das ist die Hauptstadt Deutschlands. Sie wurde im 13. (dreizehnten) Jahrhundert gegrundet. Die Stadt entwickelt sich Ende des 12. Jahr-hunderts aus den beiden Kaufmannssiedlun-gen Berlin und Cölln, gelegen zu beiden Seiten der Spree im heutigen Bezirk Mitte.

Im Jahr 2008 haben Landesarchäologen einen Eichelbalken gefunden, der vermutlich bereits aus dem Jahre 1183 stammt. Somit wäre Berlin 54 Jahre älter als bisher angenommen. Die Ausgrabungen fanden am Petriplatz statt, einem einer der ältesten Orte Berlins. Im 19. Jahrhundert entwickelte sich Berlin zu einer der gro?ten Stadten Europas. Heute ist Berlin ein grosses Industrie und Kulturzentrum. Wie jede grosse Stadt hat Berlin viele schone Sehenswurdigkeiten; viele schone Gebaute , Strassen, Platze, Parks. Dazu gehoren das Brandenburger Tor, der Fernseheturm (Symbole der Stadt) , der Alexanderplatz mit seiner Urania - Weitzeituhr, der Treptower Park, wo das bekannte Ehrenmal des Sowietsoldaten steht. Sehr beliebt sind die Strasse under den Linden und der Zoo. In dieser Strasse befinden sich viele historische Gebaude (die Staatsbibliothek, die Berliner Humbolduniversistat, die Deutsche Staatsoper, das Museum fur deutsche Geschichte.)

**Uebung 10. Bereiten Sie Information über die Hauptstadt Kasachstan vor!**

**Uebung 11. Lesen und übersetzen Sie den Text! Erzählen Sie nach!**

# DIE SCHWEIZ

Die Schweiz ist ein kapitalistischer Staat in Mitteleuropa. Sie grenzt an die BRD, an Liechtenstein, österreich, Italien und Frankreich. Die Fläche beträgt 41 300 km2. Die Hauptstadt ist Bern. Unter den Ureinwohnern des Landes sprechen 65 % deutsch, 18 % franzö­sisch, 10 % italienisch und 0,79 % räto­romanisch. Diese vier Sprachen sind offiziell. Die Schweiz ist ein Gebirgsland. Die Hauptflüsse sind die Rhone, der Rhein, der Inn, die Aare. Auf dem Territorium des Landes gibt es viele kleine und größere Seen. Die Schweiz ist arm an Bodenschätzen Vorhanden sind Steinsalz, Kalk, Gips, Kohle, Eisenerz. Die Schweiz ist eine parlamentarische Bundesrepublik mit 23 Kantonen, von denen drei Halbkantone sind. Jeder Kanton hat eine eigene Verfassung, Regierung und ein eigenes Parlament. Die Regierung besteht aus 17 Mitgliedern. Die Schweiz ist ein hochentwickeltes Industrieland mit entwickelter Landwirtschaft. Zur Entwicklung des Landes trug seine traditionelle politische Neutralität wesentlich bei. Bedeutende Industriezweige sind: die metallverarbeitende Industrie, der Maschinenbau, die Uhrenindustrie und andere feinmechanische Industriezweige.  
 **Der Staatsaufbau der Schweiz**

Die Schweiz ist eine parlamentarische Republik auf föderativer Grundlage.  
Die Bundesverfassung des Jahres 1874 ist bis jetzt gültig. 1815 garantierte der Wiener Kongress Unabhängigkeit und “immerwährende Neutralität” des Landes. Die Schweiz besteht aus 23 Kantonen und drei von denen aus Halbkantonen. Jeder Kanton hat seine eigene Verfassung, Regierung und sein eigenes Parlament, aber die Rechte der Kantone sind jedoch durch die Bundesverfassung beschränkt. Das gesetzgebende Organ ist die Bundesversammlung, die aus 2 Kammern besteht: dem Nationalrat mit 200 Abgeordneten und dem Ständerat mit 46 Abgeordneten. Die oberste ausführende Behörde ist der Bundesrat (die Regierung).  
Sie besteht aus 7 Bundesministern und wird auf 4 Jahre gewählt. Keine Regierung kann gestürzt werden. Die Bundesversammlung wählt jährlich aus 7 Mitgliedern des Bundesrates den Bundespräsidenten, das Staatsoberhaupt und Regierungschef zugleich ist. Er darf für das folgende Jahr nicht wiedergewählt werden. Die wichtigsten politischen Parteien der Schweiz sind: die Freisinnigdemokratische Partei der Schweiz (FDP), die Christlich–Demokratische Partei der Schweiz (CDPS), die Sozialdemokratische Partei der Schweiz (SPS), die Schweizerische Volkspartei (SVP), die Liberale Partei der Schweiz (LPS), Unabhängige und Evangelische Partei u. a. Die Schweiz übernimmt in ihrer Politik die Rolle der Gastgeberin für zahlreiche internationale Organisationen und Verhandlungen. Sie arbeitet in den meisten internationalen Organisationen mit und nämlich im Bereich der Entwicklungszusammenarbeit. Sie leistet auch selbst technische und finanzielle Unterstützung an zahlreiche Länder der dritten Welt. Die Staatsflagge ist das weiße Kreuz auf dem roten Grund.

**Aus der Geschichte der Schweiz.** Die Schweiz ist eine der kleinen Staaten Europas. Im 1. Jh. vor unserer Zeitrechnung wurde das Territorium der heutigen Schweiz von den Römern erobert. Nach dem Zerfall des Römischen Reiches besiedelten germanische Stämme dieses Land (3.—5. Jh.).So entstanden hier, im Norden des Landes, germanische Mundarten. Die Bevölkerung im südlichen Teil des Landes eignete sich Kultur und Sprache der Kelten an, die sich dort niederließen. Im 6. Jh. wurde die ganze Schweiz von germanischen Stämmen der Franken erobert.Am Anfang des 9. Jahrhunderts wurde die Schweiz dem großen Reich von Karl des Großen angeschlossen. Das trug zur weiteren Germanisierung des Landes bei. Die Schweiz lag damals am Rande der Territorien von drei verwandten Völkern, deren Kultur und Sprache ähnlich sind.Mit der Zeit entstanden in der Schweiz drei ethnische Gemeinschaften, wo später Frankenschweizer, germanische Schweizer und Italienschweizer lebten. Im 11. Jahrhundert wurden alle Länder der Schweiz ein Teil des Heiligen Römischen Reiches. 1499 war die Schweiz von der Herrschaft des Römischen Reiches frei. Damals gab es in der Schweiz große soziale und religiöse Gegensätze zwischen Protestanten und Katholiken.  
Im 18. Jahrhundert bestand die Schweiz aus 13 Kantonen, aber immer neue Länder wurden ihr angeschlossen.

Ende des 18. Jhs. eroberte Napoleon die Schweiz und so wurde eine einheitliche Republik mit zentralisierter Regierung gegründet. Nach dem Zusammensturz des Napoleonreiches wurde die Schweiz vom Wiener Kongress als ein neutraler Staat anerkannt.

Zu jener Zeit waren in der Schweiz schon 22 Kantonen. Im 19. Jahrhundert beganntn sich die Leichtindustrie und später auch die Schwerindustrie zu entwickeln. Hochentwickelt wurde auch die Landwirtschaft und besonders die Milchwirtschaft. Heute ist die Schweiz ein hochentwickelter Industriestaat mit der hochproduktiven Landwirtschaft. Die Schweiz ist eines der führenden finanziellen Zentren der Welt. Hier gibt es Hunderte Banken und finanzielle Vertretungen. Große Rolle im Leben des Landes spielt Tourismus. In der Schweiz sprechen die Menschen vier Sprachen: Deutsch, Französisch, Italienisch und Rätoromanisch.  
 **Uebung 12. Lesen und erzählen Sie über Hauptstadt Österreichs.**

**BERN**

Bern ist die Hauptstadt der Schweiz. Die Stadt wurde im 12. Jh. gegründet, aber wurde erst 1848 zur Hauptstadt des Landes.Im Jahre 1981 waren in Bern 145 Tausend Einwohner. Bern liegt in der Stromwindung des Flusses Aare und ist von den Alpen umringt.

Die Stadtmitte hat sich seit dem 18.—19. Jahrhundert wenig geändert: grüngraue Häuser mit Arkaden, Türme, reste der Festungsmauer, altertümliche Springbrunnen mit allegorischen Figurchen und das Rathaus, gebaut im 15. Jh. DieHauptstraße des alten Stadtteils ist die Marktgasse.

Sie geht dann in die Kramgasse über, die zur Brücke über den Fluss Aare führt. Die führenden Industriezweige sind hier Maschinenbau, Buchdruck– und Lebensmittelindustrie. In Bern funktioniert ein internationaler Flughafen. Ersichert den Transport der Fracht und der Fluggäste aus verschiedenen Ecken der Erdkugel. Bern ist die Residenz des Weltspostbundes.

In der Stadt gibt es weltberühmte Denkmäler der Kunst. Das sind vor allem das Kunstmuseum und das einzige in Europa Alpenmuseum, die National– und die Stadtbibliothek und der gotische Dom Sankt–Vincenc. Zu den Sehenswürdigkeiten der Stadt Bern gehört auch das Gebäude des Palastes am steilen Ufer des Flusses Aare. Hier befinden sich das Parlament und die Regierungsbehörden.

Am Stadtwappen ist ein Bär dargestellt. Mit den Bären ist die Geschichte der Stadt verbunden. Und heute noch ist an der Brücke über den Fluss Aare eine betonierte Grube, in der die Bären leben. Sie sind Lieblingstiere der Kinder, die hierher kommen, um sich zu amüsieren. Touristen besuchen Bern, um die Architektur und die Sehenswürdigkeiten der Stadt kennenzulernen.  
 **Uebung 13. Lesen und erzählen Sie über Hauptstadt Österreichs!**

**Uebung 14. Lesen und übersetzen Sie über deutschsprachige Länder!**

**LUXEMBURG**

Das Großherzogtum Luxemburg liegt zwischen der BRD, Belgien und Frankreich.  
Die Fläche des Landes beträgt etwa 2500 km2, die Bevölkerungszahl — über 350 000 Einwohner, ein Viertel davon sind Ausländer. Man spricht hier deutsch und französisch. Die Hauptstadt ist Luxemburg. Der Staat existiert seit 1839. Seit 1948 gehört Luxemburg der Beniluxunion und seit 1949 der NATO an.

Luxemburg ist eine konstitutionelle Erbmonarchie. Der Herzog ernennt und entlässt den Ministerpräsidenten und die Minister. Das gesetzgebende Organ ist das Parlament.

Zu den größten Parteien gehören die Christlich–Soziale Volkspartei (CSVP); die Demokratische Partei (DP); die Luxemburgische sozialistische Arbeitspartei (LSAP) u. a. Luxemburg ist ein hochentwickeltes Industrieland. Die Wirtschaft des Landes ist eng mit französischen und belgischen Monopolen verbunden.

Nach der Stahlproduktion pro Kopf der Bevölkerung nimmt Luxemburg den ersten Platz in der Welt ein. Außerdem entwickeln sich hier chemische, keramische, Zement–und Nahrungsmittelindustrie. Luxemburg importiert Getreide, Maschinen, Erdöl und Eisenerz. In der Landwirtschaft sind etwa 6 % der Bevölkerung beschäftigt. Der Hauptzweig ist Viehzucht. Entwickelt sind auch Gemüse–und Weinbau.

# LIECHTENSTEIN

Liechtenstein ist ein entwickelter Staat in Mitteleuropa zwischen der Schweiz und Österreich. Seine Fläche beträgt 157 km2, die Bevölkerung zählt über 26 500 Einwohner.  
Die Amtssprache ist Deutsch. Die Hauptstadt ist Vaduz. Das Land ist in zwei Verwaltungsbezirke eingeteilt mit je 5 oder 6 Gemeinden. Das Fürstentum wurde 1719 gegründet.

Seit 1866 ist der Staat unabhängig. 1868 erklärte es Neutralität. Seit 1921 ist Liechtenstein eine konstitutionelle Monarchie. Das Staatsoberhaupt ist der Fürst. Das gesetzgebende Organ ist der  
Landtag (das Parlament). Der Fürst ernennt eine Koalitionsregierung. Politisch aktiv sind hier folgende Parteien: die Fortschrittliche Bürgerpartei (FBP) und die Vaterländische Union (VU).

Von großer Bedeutung ist für die Wirtschaft des Fürstentums die exportorientierende Industrie. In Liechtenstein gibt es viele Betriebe der Metall–, Textil–, Holz– und Chemieindustrie.  
Eine große Bedeutung hat für ökono­mische Entwicklung des Landes die feinmechanische Industrie. Es gibt hier eigentlich keine Staatsgrenzen.

Es gibt auch kein eigenes Geld, man verwendet hier Schweizer Franken. Hier gibt es keinen Flughafen und keinen Bahnhof. Man kommt hierher mit einem Auto oder mit dem Bus.